

günstigt; das Meer war arg bewegt, so dass nur drei Herren eine Fahrt in die See wagten.

Eine grosse Ausbeute an Käfern lieferte der Seetang, der durch die Wogen auf den Molen angehäuft war, aber auch verschiedene wirbellose Thiere der Ostsee wurden gesammelt, als *Spirorbis nautiloides* Lam., *Membranipora pilosa* L., *Cynthia grossularia* v. Beneden, eine hübsche *Sertularia* und eine *Spongia*.

Wiechmann.

## Bericht über die Jubelversammlung des Vereins am 22. Mai 1872.

Am 22. Mai 1872 feierte unser naturwissenschaftlicher Verein zu Neubrandenburg das Fest seines 25jährigen Bestehens. Die im Saale des Rathhauses Statt findende Versammlung war nach der Präsenzliste von folgenden Mitgliedern besucht:

Wiechmann-Kadow; Schulze, Prof.-Rostock; Koch, Landbaumeister-Güstrow; Ahlers, Bürgermeister-Neubrandenburg; Dr. Brückner-Neubrandenburg; W. Schlosser-Neubrandenburg; Rickmann-Schönberg; Müller-Hinrichshagen; M. v. Maltzan-Kl. Lukow; C. Arndt-Bützow; V. Siemerling-Neubrandenburg; Willebrand-Dewitz; Frölich-Penzlin; Struck-Waren; Ahlers, Landsyndicus-Neubrandenburg; G. Goetz-Neu-Strelitz; Földner, Prof. Neu-Strelitz; Kirchstein-Küssow; v. Maltzan-Federow; v. Fabrice-Stargard.

Es schlossen sich alsbald noch die nachstehenden Herren als neue Mitglieder an:

Senator Brückner-Neubrandenburg; Siemerling, jun., Rentier-Neubrandenburg; Dr. Brückner, jun.

Neubrandenburg; Kaufmann M. Nahmacher - Neubrandenburg und Dr. Fischer - Neu-Strelitz.

Nachdem Herr Bürgermeister Ahlers die Anwesenden im Namen der Stadt begrüsst hatte, erklärte der Vorsitzende die Versammlung für eröffnet und hielt darauf den nachstehenden Vortrag:

„Es ist eine gute Sitte, dass der Mensch in seinem Leben Abschnitte schafft, bei deren Vollendung er Halt macht, um einen Rückblick zu thun auf die verflossene Zeit, auf das, was er vollbracht und geleistet, auf das Gute, das ihm die Allmacht bescheert, auf das Schlimme, das ihm widerfahren, und zugleich um Pläne zu bilden für den folgenden Abschnitt, den anzutreten er im Bsgriff steht. An einem solchen Haltepunkt, n. H., ist auch unser naturwissenschaftlicher Verein angelangt, indem er nunmehr das erste Vierteljahrhundert glücklich vollendet, und wollen Sie mir daher gestatten, dass ich heute an dem so erfreulichen ersten Jubeltage ein, wenn auch knapp gefasstes Bild - aufrolle, das uns daran erinnert, wie unser Jubilär vor 25 Jahren als ein kleines, aber lebenskräftiges Kind das Licht der Welt erblickte, wie er erwachsen und wer seine Jugend geleitet, wie er allmählich erstarkt ist und was er geleistet und geschaffen hat.

In den 40er Jahren lebte unter uns ein Mann, edel in der wahren Bedeutung des Wortes, der Freiherr Albrecht von Maltzan auf Peutsch, aus dem Hause Rothenmoor, ein Mann, der es sich zur Aufgabe gestellt hatte, das wissenschaftliche Leben in unserem Vaterlande Mecklenburg auf das Kräftigste zu unterstützen und zu fördern. Besonders waren es die Geschichte seines Geschlechts und die Alterthumskunde, die ihn anzogen und beschäftigten, seinen ganzen Eifer aber wandte er den Naturwissenschaften zu; es gelang ihm auf diesem Gebiete einen wichtigen Erfolg zu erringen, dessen wir uns Alle auch heute erfreuen, und dieser Erfolg ist unser naturwissenschaftlicher Verein. Bei seinem regen Sammeln naturgeschichtlicher

Gegenstände, bei dem Verlangen, zu wissen, was er gesammelt, erkannte Albrecht von Maltzan bald, dass es in Mecklenburg nicht eben an Männern fehlte, die sich den Naturwissenschaften hingeeben, wohl aber fand er, dass selbige meist isolirt dastanden, dass sich, oftmals nicht einmal Diejenigen kannten, die mit einander denselben Abschnitt des weiten Feldes bearbeiteten. Dieser Zustand war oft Gegenstand der lebhaften Unterhaltungen, welche zu Rothenmoor mit den dort häufigen Gästen, als Ernst Boll, unser Lisch u. A., geführt wurden, und immer war das Resultat, wie sehr es wünschenswerth sei, dass alle jene Männer, die sich der Naturgeschichte widmen, durch ein engeres Band mit einander verbunden würden. Schon im Jahre 1845 ward verabredet, eine solche engere Verbindung in Form eines naturwissenschaftlichen Vereins zu versuchen. Es lag nahe, dass man die Aufmerksamkeit zunächst dorthin wandte, wo den Wissenschaften bereits seit Jahrhunderten eine sichere, gedeihliche Stätte bereitet ist, nämlich auf unsere Hochschule, indem man daselbst Beistand und Theilnahme erhoffte. Diese Hoffnung schlug fehl, ich weiss nicht aus welchen Gründen, und vermag ich nur zu constatiren, dass sich der Freiherr von Maltzan in seinen Briefen über Enttäuschung beklagte und seinen Entschluss aussprach, selbst zu handeln, obschon es aus den betreffenden Schriftstücken klar wird, dass es keineswegs in seiner Absicht gelegen, sich in den Vordergrund zu drängen: es lag ihm nur an der Sache selbst, und er verstand es wohl, sie zu fördern, die Hindernisse zu besiegen! In den ersten Tagen des Juni 1846 wurden durch den Freiherrn von Maltzan, Dr. Grischow-Stavenhagen und Ernst Boll verschiedene Männer zu einer am 1. Juli 1846 in Malchin stattfindenden Versammlung geladen, die zunächst den Zweck hatte, eine persönliche Bekanntschaft anzubahnen und ein näheres Aneinanderschliessen zu vermitteln, um somit der Abgeschlossenheit ein Ziel zu setzen, in welcher die Männer, welche in

Mecklenburg sich mit den Naturwissenschaften beschäftigten, hinsichtlich ihrer Studien bisher gestanden hatten. Auf dieser Zusammenkunft erörterte man auch den Plan, eine naturwissenschaftliche Gesellschaft zu begründen: es kam jedoch zu keinem festen Entschluss und wurde vielmehr nur eine abermalige Versammlung am 26. Mai 1847 festgesetzt. Auf dieser, gleichfalls zu Malchin abgehaltenen Zusammenkunft ward denn die Bildung eines naturgeschichtlichen Vereins zum Beschluss erhoben und wurden die bereits entworfenen Statuten, wie solche in unserem ersten Archiv, S. 2, abgedruckt sind, angenommen. Unser Verein besitzt als ein Werthstück und zugleich als das einzige Aktenstück aus älterer Zeit noch die von jenen Herren eigenhändig zu Malchin unterzeichnete Matrikel, die ich Ihnen hiemit vorlege. Sie ersehen daraus, das folgende Mitglieder den Stamm unsers Vereins bilden: A. v. Maltzan, Gutsbesitzer, Peutsch. \* Brückner, Dr. med., Neubrandenburg. \* Földner, Gymnasiallehrer, Neustrelitz. Virk, Landbaumeister, Sülz. \* Willebrand, Cand. d. Theologie, Granzin. Scheven, Dr. med., Malchin. Timm, sen., Apotheker, Malchin. \* Timm, Friedr., Apotheker, Malchin. Grischow, Apotheker, Stavenhagen. Betcke, Dr. med., Penzlin. E. Boll, Neubrandenburg. \* Zander, Pastor, Barkow bei Plau. \* Madauss, Zahnarzt, Grabow. Benecke, Inspector, Pampow.

Die mit einem \* versehenen Mitglieder sind noch heute am Leben.

Obschon mit dem verhängnissvollen Jahre 1848 eine dem wissenschaftlichen Leben nicht heilsame Strömung eintrat, so nahm der junge Verein doch auch in diesem Jahre so bedeutend an Theilnehmern zu, dass die Matrikel bereits 50 ordentliche Mitglieder aufweist. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich diesen günstigen Erfolg zu nicht geringem Theil dem ersten Hefte des Vereins-Archivs zuschreibe, welches eine für jene Zeit bedeutende Arbeit von E. Boll, die uns Allen bekannte naturwissenschaftliche Schilderung der Ostsee

enthält, eine Arbeit, von der eine wissenschaftliche Autorität, Dr. E. von Martens, mir noch kürzlich sagte, wie er selbige stets als mustergültig angesehen habe. Der Verein gedieh sichtlich, und als am 24. Sept. 1851 der eigentliche Stifter desselben, Albrecht von Maltzan, in das Jenseits hinüber ging, durfte er seine Schöpfung als gesichert verlassen; sie war den guten Händen seines Freundes Ernst Boll anvertraut. Mit dem zehnten Jahre konnte der Verein ausser 11 Ehren- und correspondirenden Mitgliedern 168 ordentliche Theilnehmer aufweisen. Das anfangs bescheidene Archiv-Heft ward ansehnlicher, die Aufsätze der Mitglieder mehrten sich, indem nach und nach für alle einzelnen Fächer rüstige Forscher auftraten. Ich erinnere Sie, m. H., an die zahlreichen Arbeiten Boll's, unter denen ich nur jene über die Binnenmollusken Mecklenburgs, die Brachiopoden der Kreide, die silurischen Cephalopoden, die Beyrichien, die Flora Mecklenburgs, nennen will; ich erwähne ferner die ornithologischen Abhandlungen von Zander, Schmidt, von Preen, Riefkohl; an die entomologischen Arbeiten von Clasen, Földner, Unger, Schmidt, an die botanischen Untersuchungen Betsche's, Fiedler's, Brockmüller's, Struck's, an die mineralogischen, geologischen und paläontologischen Aufsätze von Boll, Koch, Semper, Vortisch und endlich an die meteorologischen Tabellen von Prozell, die bereits mit dem 3. Jahrg. beginnen.

Also rüstig im Fortschreiten begriffen, traf unseren Verein im Beginne des Jahres 1868 ein harter Schlag, indem sein bisheriger treuer Führer, der Secretair Dr. Ernst Boll seinen körperlichen Leiden erlag. Die Trauer war allgemein, und man empfand den Verlust um so peinlicher, als mehrfach die Besorgniss laut ward, dass nun die fernere Existenz des Vereins, dessen Seele E. Boll gewesen, in Frage kommen möchte. Der Vorstand übernahm einstweilen die Leitung der Geschäfte, bis auf der nächsten Generalversammlung dem verwaisten Verein ein neuer Secretair in meiner Person gegeben

wurde, der ich von allen den glänzenden Eigenschaften meines Vorgängers nur die eine, den guten Willen, beizubringen im Stande bin, und diesen guten Willen, m. H., habe ich dem Vereine treulich entgegen gebracht. Die bereits in der Generalversammlung des Jahres 1867 angeregten Veränderungen der Statuten kamen zur Ausführung; sie haben hauptsächlich den Zweck, die Funktionen des Secretairs zu regeln und zu beschränken, indem demselben, obschon ihm die Oberleitung der Geschäfte verbleibt, doch die beiden anderen Vorstandsmitglieder gleichberechtigt zur Seite stehen. Die Befürchtung, dass ein solches Verhältniss für den Verein selbst nachtheilig werden könne, hat sich glücklicher Weise nicht bewahrheitet, wenn auch nicht zu läugnen ist, dass die geringste Trübung des collegialischen Verhältnisses unter den drei Vorständen von schlimmen Folgen sein muss. Dass mit dem Tode des ersten und so thätigen Secretairs unser Archiv eine andere Physiognomie annehmen musste, ist einleuchtend; Sie, m. H., werden mir indessen beipflichten, dass die seither erschienenen Bände manches Treffliche enthalten. Der von Vielen, so auch von E. Boll in der letzten Zeit eifrig gehegte Wunsch, dass eine Annäherung zwischen unserem Verein und der Rostocker Universität angebahnt werde, ist endlich erfüllt; hoffen wir Alle, dass diese Verbindung eine feste, dauernde sein möge!

So haben wir denn bis heute 25 Jahrgänge des Archivs herausgegeben, welche zusammen 348 Bogen in Oktav mit 17 Tafeln Abbildungen enthalten. — An ordentlichen Mitgliedern sind bisher 435 in die Matrikel eingetragen, von denen jetzt noch 223 dem Verein angehören. Die Zahl der Ehrenmitglieder beträgt 7, die der correspondirenden Mitglieder 28, und stehen wir mit 84 auswärtigen Vereinen und wissenschaftlichen Anstalten in Verkehr und Schriftenaustausch. Dass Ihre Königlichen Hoheiten, die beiden Grossherzoge der Mecklenburgischen Lande als Protectoren an der Spitze des Vereins stehen, ist Ihnen bekannt; ich will nicht unter-

lassen, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass besonders Sr. Königl. Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg-Strelitz Allerhöchst sich sehr theilnehmend und anerkennend über unseren Verein und dessen Leistungen ausgesprochen hat, und dürfen wir daher die Hoffnung nicht aufgeben, dass uns auch eine wirksamere Theilnahme und Hülfe von Seiten der hohen Protectoren zufließen werde. Denn leider, m. H., sind wir auf unsere eigenen, wie Sie wissen, oft knapp gemessenen Mittel angewiesen, und haben wir nicht das Glück, wie so viele gleichartige Gesellschaften, uns einer Hülfe aus Staatsmitteln erfreuen zu können. Dagegen besitzen wir in der so reichhaltigen Vereinsbibliothek einen höchst werthvollen Schatz, der in den letzten Jahren durch die Bemühungen des Herrn Bibliothekars mit Erfolg vermehrt und vervollständigt ist. Wir sind dem Herrn Landbau-meister Koch zu grossem Dank dafür verpflichtet, dass er unserer Bibliothek ein so sicheres und passendes Asyl in seinem Hause eingeräumt hat.

Da die 14. Generalversammlung ausgefallen ist, so haben mit heute 25 Versammlungen Statt gefunden, und hat der Verein getagt: 6mal zu Güstrow, 4mal zu Neu-Brandenburg und Schwerin, 2mal zu Malchin, Rostock und Neu-Strelitz, 1mal zu Sternberg, Ludwigslust, Bützow, Waren und Lübeck.

Ich will Sie, m. H., mit meinen Aufzählungen nicht ermüden, glaube auch, das allerdings nur mit wenigen Strichen entworfene Bild von den Erlebnissen unsers Vereins so weit vollendet zu haben.

Aber noch Eines lassen Sie mich aussprechen, nämlich den Wunsch, dass unser naturwissenschaftlicher Verein, der nach altem deutschen Recht nun mit 25 Jahren in das Mannesalter tritt, auch ferner und zu allen Zeiten jung in männlicher Kraft weiter wirken möge, dass seine Mitglieder stets erkennen werden, welch' einen gesegneten Fleck der Erde ihnen die Allmacht zur Heimath gegeben, und wie Vieles noch in der Natur auf diesem Fleck ein nicht gelöstes Räthsel

ist. Lassen auch Sie, m. H., die wir am heutigen Tage beisammen sind, uns darnach trachten, ein Jeder in seiner Weise, unseren Theil zum Lösen jener oft so wunderbaren Räthsel der Natur beizutragen, ohne vom rechten Wege abzuirren, auf dass heute nach 25 Jahren eine jüngere Generation das Zeugniß ausstellen kann, dass wir das Unserige redlich gethan. Dass dem so sei, das walte Gott!“

Nachdem der Secretair dann der Versammlung Kunde von verschiedenen brieflichen Grüßen von Seiten der Herren Senator Dr. Brehmer-Lübeck, Geh. Archivrath Lisch-Schwerin, Holtz-Barth, Pastor Zander-Barkow gegeben, begann die Verhandlung der auf der Tagesordnung stehenden Berathungsgegenstände.

Als Zeitpunkt für die Generalversammlungen ward mit grösserer Majorität die Pfingstwoche festgehalten.

Der Vorschlag mehrerer in Lübeck wohnender Mitglieder, bei der grösseren Betheiligung Lübecks an unserem Verein letzteren auch als einen Verein für Mecklenburg und Lübeck zu kennzeichnen, erregte eine lebhaftete Debatte, deren Endresultat dahin verlief, dass die Frage nach dem Vorschlag des Herrn Landbaumeister Koch heute nicht zur Entscheidung kommen solle. Nachträglich ist dem Secretair noch die Mittheilung geworden, dass der erwähnte Antrag durch mehrere dem Verein sehr eifrig anhängende Mitglieder aus der Stadt Lübeck hauptsächlich deshalb gestellt ist, um durch die Erwähnung Lübecks im Titel des Vereins, durch welche die Zugehörigkeit angedeutet würde, der Bildung einer selbstständigen Lübecker naturwissenschaftlichen Gesellschaft vorgebeugt werden möchte.

Als Ort für die Generalversammlung des nächsten Jahres war Wismar vorgeschlagen, doch ward das mehr in der Mitte des Landes liegende Malchin bestimmt, und erwählte man als Localvorstand den Herrn Dr.

Scheven, Apotheker zu Malchin, dem später Herr Dr. Rudow daselbst zur Seite getreten ist.

Die Versammlung beschloss, drei correspondirende Mitglieder zu ernennen, und zwar Herrn Professor Möhl in Cassel, Herrn Gwyn Jeffreys in London und Herrn Prof. Alex. Braun in Berlin. Die beiden Erstgenannten haben mit freundlichem Dank die Wahl angenommen, von dem letzten der drei Herren bin ich ohne Antwort geblieben.

Der Secretair erklärt, wie er beabsichtigt habe, das nächste Vereinsarchiv in seiner Stärke zu beschränken, um durch die Ersparung die Schulden des Vereins von etwa 90 Thlr. zu decken. Nun sei aber von dem Herrn Baron v. Maltzan-Federow eine höchst wichtige Arbeit, ein systematisches Verzeichniss der Binnen-Mollusken Mecklenburgs, in Angriff genommen und wünsche der Verfasser die baldige Veröffentlichung seiner Arbeit, da solche in der That Bedürfniss geworden sei. Die Anwesenden erkannten dies an und wünschten daher die Aufnahme der erwähnten Abhandlung in das nächste Archiv, indem hervorgehoben wurde, dass die Vereinskasse sich schon bisweilen in schlechteren Verhältnissen als jetzt befunden, sich aber stets zu rechter Zeit die nöthige Hülfe eingestellt habe. Dem Secretair werde somit wegen der Unterbilance Indemnität ertheilt, er möge nur für ein reichhaltiges Archivheft Sorge tragen. Bei dieser Gelegenheit wurde aber ein fast allgemeiner Tadel wegen des höchst mässigen Drucks der letzten Jahrgänge des Archivs laut, und ward dem Vorstand aufgegeben, mit einer anderen Druckerei in Verbindung zu treten. Zugleich wünscht man den Namen Mecklenburg mit einem ck geschrieben zu sehen, wobei die Ansicht zu Tage trat, dass diese Schreibweise die richtigere sei.\*)

---

\*) Da unser Verein ein wissenschaftlicher ist, so habe ich geglaubt, auch in Betreff unseres Heimathlandes die nach meiner Meinung wissenschaftliche Schreibart gebrauchen zu müssen. In

Herr Prof. Schulze-Rostock theilte darauf als Vorstand mit, dass die beabsichtigte Preisaufgabe noch einmal ernstlich zu erwägen sei; der früher gewählte Gegenstand (wissenschaftl. Schilderung der Ostsee) müsse bei Seite gelassen werden und schlug er nun vor, als Preisaufgabe eine

Beschreibung der Süßwasserfische Mecklenburgs und ihre Lebensweise

zu wählen. Dies Thema fand allgemeinen Anklang, und ward der Vorstand beauftragt, nochmals die nöthige Einleitung, namentlich wegen Beschaffung der Mittel, zu treffen und der nächsten Versammlung darüber zu berichten.

Nach Beendigung der Discussion trug der Vorsitzende seine Erfahrungen und Beobachtungen über die *Limnaea stagnalis* L. und die Zerstörung der Gehäuse durch die Thiere selbst vor; der Vortrag ist in dem diesjährigen Archiv abgedruckt.

Ferner legte Herr Baron v. Maltzan-Federow einige sehr interessante Formen von *Helix nemoralis* L. und *H. hortensis* Müll. vor, um darzuthun, wie erstere auch mit weissem und letztere auch mit rothem Mundsaum vorkommen könne. Ebenso zeigte der genannte Forscher lehrreiche Stücke der *Helix alonensis* Fér. und der *Limnaea auricularia* und *ovata* vor und sprach da-

den Jahrbüchern des Vereins f. mecklenburg. Geschichte u. s. w. I, p. 174, weist Lisch darauf hin, dass der Namen Meklenburg aus mikil od. michil und burg entstanden, dass alle Urkunden Mekelenburg oder zusammengezogen Meklenburg haben, bis sich erst im Anfange des 16. Jahrh. die Schreibung Mecklenburg nach und nach einschleicht, als man anfang, in den Canzleien die Consonanten zu häufen. Die drei grössten Sprachforscher unserer Zeit, nämlich Jakob und Wilhelm Grimm, wie Lachmann, haben sich für die Schreibart Meklenburg ausgesprochen, wogegen Wex in einer besonderen Abhandlung für Mecklenburg eingetreten ist, welche Schreibung auch von der Regierung angenommen wird. Ich habe mich selbstverständlich dem Beschluss der Generalversammlung gefügt, bin es mir aber schuldig darzuthun, weshalb ich in Archiv 21 bis 25 Meklenburg gewählt habe.

bei die Ansicht aus, [dass die beiden letzteren zu einer Art zu vereinigen sein möchten.

Die Festtafel im Saale des Hôtel's zur goldenen Kugel, welche durch die freundliche Fürsorge des Wirthes reichlich ausgestattet war, hatte zahlreiche Theilnehmer gefunden, so dass sich daran etwa 60 Herren betheiligten. — Am Nachmittage trat die Gesellschaft einen Spaziergang nach dem so herrlich gelegenen Lustschloss Belvedere an und erfreute sich an der malerischen Umgegend.

Wiechmann.

## Rechnungsablage.

### Einnahme.

Cassenbestand . . . . .	1 <i>Rth.</i>	7 <i>Sgr.</i>	6 <i>ſ</i>
Einnahme an Beiträger der Mitglieder*)	233 „	8 „	— „
	<hr/>		
Summa	234 <i>Rth.</i>	15 <i>Sgr.</i>	6 <i>ſ</i>

### Ausgabe.

Deckung der vorigjährigen Rechnung	21 <i>Rth.</i>	20 <i>Sgr.</i>	— <i>ſ</i>
An Herrn Buchdrucker Greve . . .	111 „	9 „	— „
An Herrn Fischer-Cassel (Tafeln) .	84 „	— „	— „
Für die Bibliothek 46 <i>Rth.</i> 12 <i>Sgr.</i> 6 <i>ſ</i> +			
4 <i>Rth.</i> 26 <i>Sgr.</i> 3 <i>ſ</i> . . . . .	51 „	8 „	9 „
An Herrn Buchbinder Boll . . . . .	21 „	23 „	6 „
An Porto und Fracht (incl. pro cura)	24 „	7 „	6 „
Pro diversis (incl. Reiseunkosten des Secretairs, beim Einkassiren der Beiträge, Schreib- u. Packmaterial)	13 „	— „	6 „
	<hr/>		
Summa	327 <i>Rth.</i>	9 <i>Sgr.</i>	3 <i>ſ</i>

\*) Höhere Beiträge zahlten die Herren Brehmer, Földner, von Maltzan, von Maltzan, Kortüm, Hermes, Götz, Schorer, Twachtmann, Prozell und Struck.

## Druckfehler.

Kleinere Fehler bitte ich den Leser selbst zu verbessern, und wolle man berücksichtigen, dass bei der Entfernung der Redaction vom Druckorte beim besten Willen oft lästige Druckfehler nicht zu vermeiden sind.

Man lese:

Seite 59, Zeile 16:	ganz	statt gauz.
„ 61, „ 26:	für	„ ür.
„ 62, „ 22:	reichlich	„ reichlich.
„ 71, „ 11:	glatten	„ platten.
„ 73, „ 34:	Campylæen	„ Campylaceen.
„ 74, „ 34:	Demzin	„ Dunzin.
„ 82, „ 7:	Rothenmoor	„ Bothenmoor.
„ 87, „ 19:	Variabilität	„ Varialität.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins  
Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [26\\_1873](#)

Autor(en)/Author(s): Wiechmann (Kadow) Carl Michael

Artikel/Article: [Bericht über die Jubelversammlung des Vereins am  
22. Mai 1872. 168-179](#)